Sound_und_Experiment_X_Lenbachhaus_Kunstbau
2.–7. Dezember 2025
Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München

In der ersten Dezemberwoche weicht Flavins *untitled (for Ksenija)* im Kunstbau akustischen Arbeiten von Studierenden aus dem Programm *Sound und Experiment* von Florian Hecker (Bayerisches Spitzenprofessurenprogramm – Akademie der Bildenden Künste München). Dabei entstehen temporäre Erfahrungsräume, die durch vielschichtige Resonanzen neue Wahrnehmungsebenen eröffnen.

Mit Arbeiten von: Sofian Biazzi, focus baby, Daniel Gianfranceschi, Bruno Younes Haas, Jahy Hwang, Caroline Kretschmer, Bradley Leonard, Léa Manoussakis di-Bona, Maria Margolina, Camilla Metelka und Vasilii Vikhliaev.

Kuratiert von Johannes Michael Stanislaus

Eine Kooperation mit dem Programm *Sound und Experiment* von Florian Hecker (Bayerisches Spitzenprofessurenprogramm – Akademie der Bildenden Künste München).

Mit freundlicher Unterstützung von Förderverein Lenbachhaus e.V.

Künstler*innenporträts:

Sofian Biazzi

Die audiovisuellen Arbeiten des Künstlers Sofian Biazzi untersuchen dynamische, responsive Räume und setzen sich dabei mit Zuständen von Entfremdung und Desorientierung auseinander. Dabei setzt er digitale Medien zu erfahrbaren Umgebungen zusammen, die sich stetiger Transformation unterziehen und dazu einladen, vertraute Orientierungs- und Wahrnehmungsmuster zu hinterfragen. Seine Arbeiten wurden unter anderem im Deutschen Museum, im Museum Villa Stuck sowie im Museum Brandhorst präsentiert.

focus baby

focus baby arbeitet als Künstler mit Sound, Skulptur und Text. Neben seiner künstlerischen Arbeit unter dem Pseudonym focus baby ist Kiawash Sallehsari auch in der lokalen Underground-Musikszene aktiv, sowohl als Musikkurator als auch als DJ (Kiawash). 2018 war er Mitbegründer des Kollektivs Orbital Reflector sowie von FORUM, eine Plattform für Listening Sessions mit experimentellen Musikbeiträgen lokaler Musikliebhaber*innen und Plattensammler*innen. focus baby hat an Ausstellungen im ZIRKA, in der Lucky Gallery (Inning am Ammersee) über den Kunstverein München und im Huber-Seiler-Haus über das Stromzähler Kollektiv teilgenommen.

Daniel Gianfranceschi

Daniel Gianfranceschi ist ein multidisziplinärer Künstler und Autor, der in den Bereichen Malerei, Sound und Text arbeitet. Seine Arbeiten wurden unter anderem im Kunstpavillon München, im

Kunstverein Rosenheim, im Künstlerhaus Stuttgart und im Museum Brandhorst gezeigt. Seine musikalischen Werke wurden an verschiedenen Institutionen aufgeführt und in Compilations verschiedener Labels, darunter Industrial Coast, Les Horribles Travailleurs, veröffentlicht. Seine Arbeit hinterfragt scheinbar gegensätzliche Konzepte wie Abwesenheit und Intensität und bewegt sich zwischen Minimalismus, Formalismus und einem konzeptionellen Ansatz künstlerischer Produktion, der durch eine reduzierte Herangehensweise an Komposition gekennzeichnet ist. Daniel Gianfranceschi wurde für den Karl & Faber Kunstpreis 2025 nominiert.

Bruno Younes Haas

Die künstlerische Praxis von Bruno Younes Haas umfasst Skulptur, Zeichnung und Video. Seine Arbeiten untersuchen die durchlässigen Grenzen zwischen physischer und digitaler Realität und beleuchten, wie Wahrnehmung und Erfahrung durch technologische Entwicklungen geteilt, gefiltert oder verändert werden. Dabei werden Konzepte wie Erinnerung, Kommunikation und Zeitlichkeit durch das Zusammenspiel verschiedener Medien verhandelt. Eng verbunden mit seiner bildkünstlerischen Arbeit ist seine Tätigkeit als Musiker und Produzent, die sowohl verschiedene Kollaborationen als auch sein Soloprojekt Radio Sony umfasst. Seine Arbeiten wurden unter anderem an der Kunsthochschule Halle, im Museum Brandhorst, bei VA[A]DS Tiblisi und im space n.n gezeigt.

Jahy Hwang

Jahy Hwang ist eine Künstlerin, deren Praxis Fotografie, Bild, Sound, Text und Installation umfasst. Ihre Praxis untersucht die liminalen und intermediären Aspekte sowohl physischer als auch immaterieller Grenzen, an denen Identität, Erinnerung und Macht kontinuierlich ausgehandelt und neu geformt werden. Mit veralteten Kommunikationsmedien, mechanische Fehlfunktionen und der Neukonfiguration von Objekten erforscht die Künstlerin Spuren ehemaliger Räume, Überreste veralteter Systeme und die Fragilität diasporischer Erinnerung. Hwangs Arbeiten wurden in verschiedenen Institutionen gezeigt, darunter Platform Munich, Neuworkshop, space n.n und Raum 004.

Caroline Kretschmer

Caroline Kretschmers Werk entfaltet sich in den Bereichen Sound, Komposition, Installation, Choreografie und Performance. Aus dem Zusammenspiel und den Spannungsfeldern dieser Ausdrucksformen entwickelt sie ephemere Szenarien, die Zustände von Spannung und Resonanz verstärken und als zentrales Element ihrer Arbeit in Erfahrung verankern. Ihre experimentellen Kompositionen entwickeln sich häufig zu ortsspezifischen Arbeiten, in denen Performer*innen, Architektur und Instrumente miteinander interagieren. Dabei spürt sie choreografische Formen des Aufbegehrens – sowohl individuellen als auch kollektiven – nach und untersucht, wie akustische und theatrale Formen die Raumwahrnehmung prägen. Ihre Arbeiten wurden unter anderem im Museum Brandhorst, im HKW, in der Kunsthalle Offenbach und im Somerset House gezeigt. Seit 2024 assistiert Kretschmer in der Klasse *Sound und Experiment* an der AdBK München.

Bradley Leonard

Bradley Leonard ist konzeptueller Soundkünstler, Musiker und Bildhauer. In seiner Arbeit untersucht er antiautoritäre Strategien in der musikalischen Komposition und versteht Sound als ein Werkzeug für kritische Reflexion über Themen wie Kontrolle, Hierarchie und Machtstrukturen. Sowohl praxisbasierte als auch musikwissenschaftliche Ansätze fließen in seine Arbeit ein, wobei

das Hören als Mittel zur Untersuchung dient, wie Autorität erzeugt, vermittelt und internalisiert wird. Seine künstlerische Praxis umfasst akustische wie elektronische Medien und verbindet häufig Performance und Installation. Seine Arbeiten wurden unter anderem im Rahmen von Various Others im Bayerischen Hof, bei ZIRKA und im Museum Brandhorst gezeigt.

Léa Manoussakis di-Bona

Léa Manoussakis di-Bona ist eine Künstlerin, deren Praxis sich zwischen Sound, Text, Skulptur und Installation bewegt. Sie erforscht, wie Stimme und Resonanz Wahrnehmungen und soziale Beziehungen beeinflussen und wie unterschiedliche Formen – sprachlich, performativ oder filmisch – in Sound- und Raumerfahrungen überführt werden können.
In ortsspezifischen oder kollaborativen Prozessen entstehen und entfalten sich ihre Arbeiten, die erforschen, wie sich Sprachsysteme und kollektive Erfahrung in akustischen Formen manifestieren können und die Wechselbeziehungen von Raum, Erinnerung und Wahrnehmung prägen. Manoussakis di-Bona hat ihre Arbeiten unter anderem in der Focal Point Gallery, im Lenbachhaus, im HKW und in der Kunsthalle Baden-Baden präsentiert.

Maria Margolina

Maria Margolina ist Künstlerin, Musikerin, Kulturschaffende und DJ. In ihrer künstlerischen Praxis fokussiert sie sich insbesondere auf Sound, den sie häufig mit Video, Text und Objekten in einer forschungs- und prozessorientierten Herangehensweise verbindet. Ihre Praxis setzt sich mit den ineinandergreifenden Themen Glaubenssysteme, Mythenbildung und Zeit auseinander. Dabei bezieht sie politische, soziokulturelle, technologische und autobiografische Perspektiven ein. Sie hat mit verschiedenen Kunst- und Musikinstitutionen zusammengearbeitet, darunter Lothringer 13 Halle, Q-O2, Haus der Kunst und Radio 80000.

Camilla Metelka

Camilla Metelka ist Künstlerin und Komponistin, die mit Film, Sound, Installation, Choreografie und Performance arbeitet. Ihre künstlerische Praxis entfaltet sich durch Improvisation und einen transformativen Umgang, der Zeit, Raum und Wahrnehmung als veränderliche Zustände des Daseins untersucht. In ihrer performativen Arbeit entstehen ortsspezifische Environments, in denen Bewegung, Klang, Sprache und Architektur miteinander in Dialog treten und sich zu offenen, sinnlichen Erfahrungsräumen verdichten. Ihre Arbeiten wurden unter anderem im Kunstpavillon München, im Württembergischen Kunstverein Stuttgart, im Goethe-Institut Athen und im Museum Brandhorst präsentiert.

Vasilii Vikhliaev

Vasili Vikhliaev ist Medien- und Soundkünstler mit einem Hintergrund in Dokumentarfilm und Sounddesign. In seiner künstlerischen Praxis befasst er sich mit Erinnerung, Archiven und den akustischen Spuren von Macht, wobei er speziell entwickelte Machine-Learning-Modelle einsetzt, um politische Rede in residuale Sounds zu verwandeln. Ursprünglich aus dem postsowjetischen Raum stammend, untersucht er, wie politische Sprache und akustische Erinnerung als affektive Rückstände im Sound weiterbestehen. Seine Arbeiten wurden unter anderem bei Public Art München, im EYE Filmmuseum Amsterdam und im MACA – Moving Arts Center Amsterdam gezeigt.